



DER BÜRGERMEISTER

Gemeinde Halstenbek

Gleichstellungsbeauftragte

Name Celia Letzgus
Telefon 04101 491 102
Fax 04101 40 16 91
E-Mail celia.letzgus@halstenbek.de
Zimmer 30/OG

Pressemitteilung

20.11.20

Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ - Spendenaktion

Häusliche und familiäre Gewalt sind die am weitesten verbreiteten Formen der Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder und umfasst alle gesellschaftlichen Schichten. Prekäre Lebensverhältnisse wie finanzielle Sorgen erhöhen das Risiko. In Deutschland ist davon fast jede dritte Frau betroffen.



2019 wurden 141.792 Opfer von Partnerschaftsgewalt polizeilich erfasst, knapp ein Prozent mehr als im Jahr zuvor. 81% der betroffenen waren Frauen. Es wird davon ausgegangen, dass die Dunkelziffer mindestens 80 % beträgt.

Jährlich fliehen rund 18.000 Frauen mit fast ebenso vielen Kindern in Frauenhäuser. Vielfach sehen die Opfer ihre Lage als aussichtslos an. Es fehlt der Mut, das Wissen und die Möglichkeit sich zu befreien. Lange wird versucht, die Familie zu erhalten. Finanzielle Abhängigkeit oder kein eigenständiges Aufenthaltsrecht in Deutschland erschweren den Prozess.

Hier möchten wir mit unserer Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ ansetzen. Über den unverfänglichen Weg in die Bäckerei bekommen die Betroffenen oder auch Nachbarn, Arbeitskollegen/innen, Verwandte usw. die Brötchentüten und damit Zugang zum bundesweiten Hilfetelefon, um hier einen ersten Schritt zur Selbsthilfe tun zu können. Das Tabuthema wird in die Öffentlichkeit getragen.

Öffnungszeiten

- Montag, Dienstag, Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr ■ Dienstag auch 14.00 - 18.00 Uhr
- Freitag 8.00 - 12.30 Uhr ■ Weitere Termine nach Vereinbarung

Halstenbek im Internet

- www.halstenbek.de ■ info@halstenbek.de
- www.facebook.com/GemeindeHalstenbek

Die Zahlen des BKA für 2019 wurden gerade veröffentlicht:

Im Jahr 2019 wurden durch ihre Partner oder Ex-Partner insgesamt 141.792 Personen Opfer von Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexueller Nötigung, Bedrohung und Stalking, Freiheitsberaubung, davon knapp 81% Frauen.

Knapp 115.000 Frauen waren von Partnerschaftsgewalt betroffen. Gemessen an der Gesamtzahl weiblicher Opfer in den Bereichen Mord und Totschlag, Körperverletzung, Vergewaltigung, sexueller Nötigung, Bedrohung und Stalking ist das ein Anteil von 34,5%, dagegen sind es bei den Männern 5,5%. (Partnerschaftsgewalt ist für Frauen das größte Gewaltrisiko. Ihr zu Hause ist nicht sicher.)

In 2019 wurden in Deutschland Frauen und Männer Opfer von Partnerschaftsgewalt (jeweils vollendete und versuchte Delikte)

von vorsätzlicher einfacher Körperverletzung: über 69.000 Frauen, 17.800 Männer;

von Bedrohung, Stalking, Nötigung: 28.906 Frauen, 3.571 Männer;

von Freiheitsberaubung: 1.514 Frauen, 183 Männer;

von gefährlicher Körperverletzung: knapp 12.000 Frauen, 5.169 Männer;

von Mord und Totschlag: 301 Frauen, 93 Männer. Wobei die Hälfte der Morde an Männern in Notwehr geschehen.

Bei Vergewaltigung und sexueller Nötigung in Partnerschaften sind die Opfer zu über 98% weiblich, bei Stalking und Bedrohung in der Partnerschaft sind es 89%. Der Anteil männlicher Opfer ist bei vorsätzlicher, einfacher Körperverletzung mit 20,5% sowie bei Mord und Totschlag mit 23,6% vergleichsweise am höchsten.

Von den insgesamt 118.176 erfassten Tatverdächtigen hatten 78.088 (66,1%) die deutsche Staatsbürgerschaft. Nach Deutschen wurden als Tatverdächtige am häufigsten türkische Staatsangehörige (6.706 Personen; 5,7% aller Tatverdächtigen) erfasst, gefolgt von polnischen (3.146; 2,7%), syrischen (3.090; 2,6%) und rumänischen (2.042; 1,7%) Staatsangehörigen.

Von den insgesamt 141.792 erfassten Opfern waren 99.904 (70,5%) deutsche Staatsangehörige. Nach Deutschen wurden als Opfer am häufigsten türkische Staatsangehörige (5.563 Personen; 3,9%) erfasst, gefolgt von polnischen (4.428; 3,1%) Staatsangehörigen.

Die Zahlen entsprechen ungefähr denen von 2018.

Die gesamte Auswertung des BKA zu Partnerschaftsgewalt finden Sie hier:

www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/Partnerschaftsgewalt/partnerschaftsgewalt_node.html

„Opfer, die Gewalt zuhause erleben, trauen sich oft nicht, darüber zu sprechen – aus Scham oder Angst. Wir wissen, zwei Drittel der weiblichen Opfer gehen auch nach schwerster Gewalterfahrung nicht zur Polizei und suchen auch keine anderweitige Hilfe. Das Thema ist viel zu oft noch ein Tabu.“ erläutert Celia Letzgus, Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Halstenbek.

„Wichtig ist deshalb, dass Opfer von Gewalt Hilfe und Unterstützung bekommen und die Angebote, den Bedarfen angepasst werden. 2019 mussten mindestens 100 Frauen mit fast ebenso vielen Kindern, die sich

im Frauenhaus um Hilfe und räumliche Unterbringung bemüht haben, abgewiesen werden, weil alle Plätze belegt waren.“

Mit dem **bundesweiten Hilfetelefon** „Gewalt gegen Frauen“ unter **08000 116 016** wird betroffenen Frauen seit 2013 bundesweit und rund um die Uhr kostenlos eine anonyme und niedrigschwellige Erstberatung in 18 Sprachen ermöglicht.

„Viele Frauen sind aufgrund jahrelanger Gewalt traumatisiert. Dabei sind Therapieplätze rar,“ führt Letzgus weiter aus, „deshalb freuen wir uns umso mehr, heute den drei Frauenhäusern und beiden Frauenfachberatungsstellen im Kreis 5327,- € übergeben zu können.“

Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern und bei der Bäckerin für ihr Engagement!“



Scheckübergabe mit Jörn Dwenger (Bäckerei Dwenger) und Celia Letzgus (Gleichstellungsbeauftragte Gemeinde Halstenbek)

Öffnungszeiten

- Montag, Dienstag, Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr ■ Dienstag auch 14.00 - 18.00 Uhr
- Freitag 8.00 - 12.30 Uhr ■ Weitere Termine nach Vereinbarung

Halstenbek im Internet

- www.halstenbek.de ■ info@halstenbek.de
- www.facebook.com/GemeindeHalstenbek